**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 34 (1908)

**Heft:** 49

Artikel: Kapuzinerpredigt 1908

Autor: A.B.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-441874

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# 🤫 Kapuzinerpredigt 1908. 🤲



Beiffa! Juheiffa! Dideldumdei! Ihr syt mir Cutli! O himmel, verhei! Wißt Ihr denn nicht, was im täglichen Ceben Zringelum tut auf der Welt fich begeben? Totschlag und Mord sind, ich sag' es Euch gleich, Auf dem Tapet im germanischen Reich! Während in Luftballonkörben fie hoden, Politifieren, Derludern, Taroden, Tut Mutter Erde erschröflich rumoren, habt Ihr den Bauele in den Ohren? habt Ihr nicht Augen wie andere Tiere, Daß Ihr herumsauft bis morgens um viere? Was da auf Rädern rollt, fracht sich zusammen, Häuser und Schiffe und Schächte in flammen, Kaifer und Pabst haben beide den Pfnusel, Und felbst Berr Castro, da schüliwüest Brusel, Läßt in Berlin sich zämebüetze!
Daß mir nicht einer ihn öppe laht grüetze!
Chinas Beherrscher in gelblicher Bluse
Ries: "mir wärs gnua mit der Welt! Lieb Du se!"
Schnitt sich den Jopf ab mit rasselnder Schere.
Hinten in Serbien bestell'n sie Gewehre.
Und felix faure den man glaubte geborgen,
Macht Madame Frankreichim Grabenoch Sorgen!
Uber ich sag's ja: die Sache Steinheil
Ließe der Teusel um's Leben nicht wohl seil!
S' ist eine uralte Kalamität:
's Weibervolk allen die Köpse verdreht!
Damals schon wegen der schönen helene
Zeigten zwei Völker sich wüescht die Jähne.
Wegmähen sollt' man die Salo-Me-gären,

Auch die frau Stein heil gehört zu der Sorte: Eine mit Unheil gefüllte Torte. Heilen können sie nicht, aber heulen Stein erweichend, die Menschheitsbeulen! Aber den Montblanc des Entsetzens, Das jede Bürgermoral Derletzens Rückt Olga Desmond uns vor die Nase, Schwertertanz tanzend, nicht einmal in Gaze! Nein, meine Lieben, so geht es nicht weiter, — Oder, dann weg von der himmelsleiter! Spaltet die Nebel in Euern Seelen, Daß Ihr nicht gleichet jenen Kamelen, Die nicht gebaut sind für's Nadelöhr! Ihr wist, wie ich's meine! — Serviteur!

थ. छ.

### Die Minterthurer Böcke.

Draußen an der Eulach Strand Sind die Jäger wohlbekannt, Denen mit Hatent und List Manches schon gelungen ist. Schießen dies und schießen das, Manchen Fuchs und manchen Has, Und weil es so wenig gibt, Sind auch Böcke gar beliebt.

Selten sieht man solche weiden Und die Geißen muß man meiden; Denn die tragen meistens schon Sine neue Generation. Doch, wenn's anders nicht will glücken, Braucht der Jäger List und Tücken Ja, es weiß der Jägersmann, Wie man Böcke machen kann.

Dssensichtlich allen Blicken Gibt es zwischen Geiß- und Böcken Gin Erkennungszeichen schlicht, Das man auch von weitem sicht, Nämlich, daß am Kopf den Böcken Schöne, spige Hörnchen stecken. Dies jedoch erreicht man auch Durch geschichten Kunstgebrauch.

Unfre Jäger schießen munter Eine Geiß im Wald herunter Und ins Schädelbach — wie sein — Schrauben sie zwei Hörnchen ein. Ziehen dann mit ihrer Beute Durch die Stadt, und alse Leute Sagen sich ganz unverdrossen: "Seht den Bock, den die geschossen!"

Doch, daß die Moral sich fände, Nahte bald das dicke Ende. Mehr, als Täger Vorsicht haben, Haben Forschungstrieb die Anaben. Solch ein Anabe mit Begier Schaut die Hörnchen an dem Tier, Und erfreut hat er gesehn, Wie man diese konnte drehn.

Staumend siehts der Gäste Blick Und das Wunder wird publik. Auch das Auge der Justiz Kommt herbei geschwind und sieht's .

Wär't ihr boch nach Haus gegangen, Statt mit frevlichem Verlangen Guern Aunst-Rehbock selbst eigen: Auch im Wirtshaus noch zu zeigen: Dies Mal, Jäger! — ohne Possen — Habt ihr einen Vock geschossen!

Andre Bölfer leben fündig, treiben alle trüben Laster, Nur die Deutschen, treu und bieder, rauchen Bier und trinken Knaster. St. Gallo, il 29. Nov. 1908.

Ciaba Redazione!

Statt sie in Tingeltangeln verehren!

Endlig ani wieder e Mol Sit sum Scriebe, denn igh bin in Ghefi, jo jo min liebe Err Redatore, in St. Fida isperrt. Am lest Mentig ani und de Michaele und Antonio de Landjeger Stahel aapacce, m'r and welle e bizzeli abswinge, aber de Caib ät Sabel züche und aut mir eini über min Copf ine, daß i meint ba, i sieni Sterne in Olland glizzere, per Dio. Mir ist sofort de Bluat über de Sicht abe laufe und wenn de Sabel wär slifed g'si, i wäri jess todte Maa; de Stahel ett mi spalte bis uf Oseladen abe! Porco Dio ist das en hieb sy! Myni Camerade and myni Retirada decke, aber de Blutspur ätt mi bald verrote, in 1 Stund and mi alt doch verwütse. De Postechef vo Bugghwaldquartier und ein Wächter vom "Securitas" and mi päccle und jess bin i am Satte in St. Fide. Iste schad um de Lohn, wo goht flöte aber was ca me do magge; ist jess alt e Mol so. I allewill no saffe am Bodesee-Cogge-burgbahn für 3 Frank agsig per Tag; i bin i sust friede, aber dem Stahel mir ette so lang gern gebe uf de Grind. Jess ani sälber über-Viel Saluti Luighi Balari. coh und i dence miny Lebtag dra!

Chueri: Tag Nägel, was gits neus? Nägel: Weiß nüt, weiß nüt! Chueri: Glaubs woll, wie-n-er d' Ohre verrammelt händ hüt.

Rägel: Mueß den Ohren au luege, wie-n Ihr der Schnapsgurgle.

Chueri: Sind räß, Rägel, räß; macht's de Nebel?

Rägel: Und wenn au; aber d'leid han i e chli öppis abört mungale.

Chueri: So packed us, ha kā Ziti d'warte; bruched Zaine nid d'liäb abgltelle. Rägel: Under eus, d'Rehgaiße hebed

Rägel: Under eus, d'Rehgaiße hebed schients au Hörner? Chueri: Ihr sind en Tunderwetter; woner

das wider her händ! Wo wär das? Rägel: Sit letzthie und uf em Land usse natürli, d'Winterthur.

Chueri: Stelled ab Nägel, so dömed er 3'schnunse; es dönnt doch wieder emal öppis useluege bi-n-euerem Gschwäß.

Rägel: Im Bahnhöfli hebed einig Herrejeger blagiert mit e paar Rehhöcke; der eint hebeds dinne verschwellt und der ander zum Gschau uf em Bärrong glab. Chueri: So und wiiter; echli Churzschluß

da Gang, hä:

Nägel: D'Echind und d'Lüt und en Bolizist hebed das Reh agstunet; lueged die treue-n-Uuge und d'Hörndli, seit de Bolidist, wie chame-n-au? Aber halt, d'Hörndli gwaggled ja! seit er, und bim nächere Luege sind's mit Seel agschrubet mit Muettere-Schrube.

Chueri: Isch kein Chaib nüb wahr! Rägel: Wänn i säge! Dieni Herre seiged bänn na i Krone, eis go zämme schwindle über's Jage; de Bolizist hareggege sei zum Stadhalter gange. Es mög si verliide, seit mer, er döm en drittel vu de Buesse-über, e paar Hundert Franke, wenn's de Stadhalter e dit ruch packi. Chueri: Wie mänge so Herre sind dänn

gfi? Mägel: Dem einte fäged's Cholechübler, ber ander sei au en Chübler us em Leue 3'Wiesebange; es seiged aber na drei e so herre Seger Schlosser berbi gsi.

Chueri: Die andere Jeger flueched gwüß eis, daß me der RehgaisseSchrube'n emal uf d'Spur cho ist?

Rägel: S.Aunträri, lache tuends wie d'Sünd; d'Aäme müessee emal use vu dene vu der Indiana, diä vom Humbugusverein welled's wüsse, wo Gott hocht din ehrliche Iegerä.

Chueri: Tanke Rägel, wänds verfolge Rägel: S'chöm in mondrige Lampot.

Chueri: Einewäg nähm i kā Badānt, wenn i müeßt en Schrubstock und Schrube naschleicke-n-uf d'Jagd, vorrätigi bichissni Hörner und en englische Schlissel.

Rägel: Und wämme die hürige Böckli nüd kännti am Spießhörndli und wämn's verbotte wäred zum Schüße, müeßted so herre na en hobel mitnäh zum de Baft abhoble.

Chueri: Zverstande Kägel und will mer gra dra sind na öppis: Wänn d'Rehböck verbote wurded im nächste Jagdgsegli, was müends dänn ächt au an Böcken ummeschrube, sage und hoble, dis Gaiße git drus?

Rägel: Alliwil de Gliich, adjeß Chueri.

#### Zentralheizung.

Bläst eisiger Wind von Norden her Den Kohlenkasten am Gen leer, hilft gegen den bösen Schnupfen Und kalte Nasen ein wärmender guter Tropfen!

Weil so viel "brennende Fragen" Es gibt in unseren Tagen, Muß oft man, das ist zu versteh'n, Sie zu löschen, ins Wirtshaus geh'n!

Frau Stadtrichter: "Händ Sie Kantons= ratsverhandlige glese wegedene Pri= vatdetektivbüro?"

herr Feuie: "Berfe han i sgleie; es ift meini nüt meh z'früch, baß si ämal öpper grobt hät; perse händ si wieder Brivatpersone müelen is Büg legge, wege br hohe Justiz- und Bolizeitirektion hätted s' na lang dönne gscäfte."

Frau Stadtrichter: "Ebe, warum hand f' bene a nüb von oben abe nüb scho lang 's Handwerch gleit, wenn f' boch gwüßt hand, was da für Schlechtigkeiten unterlaused?"

Herr Feusi: "Hä, Sie werded's mohl glese ha, "es sei juristisch sehr schwierig, bene bi 3' cho wegem Gwerbgset."

Frau Stabtrichter: "Da wird's tenki ka lange Juristerei bruche! Wenn öppis ämal schlecht ift, so —"

Herr Feusi: "so tiches gwöhnli juristisch erlaubt. Nehnd Sie si nu in Acht bin Grichtsverhandlige: Wenn am en Ort ä ganz großi, gribni Schölmerei gspillt worden ist, daß all Lit divo iberzügt sind, so werded die Aklagte freizgiproche, will kjuristisch nüt Unzgrads gmacht händ, nach eusere Giete."

Frau Stadtrichter: "Jä berige Gfet hä mir, mir im Kanton Zürt?"

Herr Feusi: "Jä dasmal, mit dene Prizvat: Dedrecktive wird mer glaubi mit Husmittle fertig und säb wirt mer." Frau Stadtrichter: "Wenn e derig däbi sind, wie s' gjeit händ im Kantonsrat

wird 's schwer halte."

herr Feufi: "'s eifachft war halt, wemer eme so a bessere Buro en fingierten Uftrag gab und bene Schlechtigskeitsreisebe hinedrigieng und ehnen ame verschwiegnen Ortli mitem Hagis schwanz a paar Abschlagszahlige miech; ich glaube, sie wured nachher fangeselber en ehrbarers hamp erch ergrise."